

Gute Stimmung trotz Grabrede

Saisoneröffnung im Heimathaus: Architekt Joseph Schröder spricht über den »Tod eines Baudenkmals«

Von Johannes Gerhards

Borgholzhausen (WB). »Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün«, singen die Mitglieder der Kantorei. Und bereits der April gibt sich alle Mühe, diesem Wunsch nachzukommen. Bei perfekten Bedingungen und frühlingshaften Temperaturen feiern zahlreiche Besucher auf Einladung des Kulturvereins die Saisoneröffnung im Heimathaus.

Weil der Platz innen begrenzt ist, werden sogar Tische und Stühle auf den Bürgersteig gestellt. Ein Hauch von Straßencafé ist zu spüren, die Gäste kommen bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch und genießen die wärmenden Strahlen der Nachmittagssonne. Zuvor begrüßen 19 Mitglieder der Kantorei unter Leitung von Andreas Schnell den Frühling musikalisch.

»Schön, dass wir beteiligt sind. Und wir möchten Sie auch gerne beteiligen«, sagt der Chorleiter zur Begrüßung und lädt das Publikum gleich zu Anfang ein, sich bei »Geh aus mein Herz und suche Freud« stimmlich zu beteiligen. Viele lassen sich darauf bereitwillig ein und sind nur in Bezug auf angemessenen Applaus zunächst etwas unschlüssig. Sybille Upmeyers dezentale Anfrage sorgt hier letztlich für Klarheit, und freundlicher Beifall belohnt fortan alle Vokalbeiträge der etwa 30-minütigen Vorstellung.

Neben bekannten Volksliedern wie »Die Gedanken sind frei« gehören auch romantische und eingängige Melodien aus Schweden zum Repertoire, vor allem Katja Henkel brilliert bei ihrem Solo in schwedischer Sprache. Die schlesische Volksweise »Schön ist die Erde« und wohlklingende irische Segenwünsche runden das Konzert ab.

Nach kurzer, von Astrid Schütze als »Räumen, Rücken und Umsortieren« bezeichneter Pause erläutert Joseph



Joseph Schröder bedauert den Abriss des ehemaligen Meyerhofes Nolte



Großer Andrang zur Saisoneröffnung: Bei Kaffee und Kuchen kommen die Besucher auf der Deele des Heimathauses ins Gespräch. Es ist so viel

Schröder den von ihm gestalteten Programmpunkt »Tod eines Baudenkmals«. »Der ehemalige Meyerhof Nolte am Heidbreder Weg ist nicht nur gestorben, sondern bereits beerdigt«, sagt der zweite Vorsitzende des Kulturvereins. Vor 30 Jahren sollte das 1799 mit Muschelkalk umgestaltete Fachwerkgebäude zum Wohnhaus werden.

Schröders damalige Originalentwürfe liegen im Nebenraum zur Ansicht aus, trotz vorliegender Baugenehmigung und fertiger

Ausschreibung konnte das Vorhaben aber nie realisiert werden. Die Bauruine diente Kindern jahrelang als nicht ungefährlicher Abenteuerspielplatz, inzwischen sind sämtliche Überreste eines der ursprünglich drei Borgholzhausener Meyerhöfe verschwunden. Mit 22 im Heimatmuseum ausgestellten Schwarzweiß-Fotos dokumentiert Schröder Verfall und Abriss des einstmaligen Hofes und bringt sein Bedauern über das Ende eines »sehr wichtigen Denkmals« zum Ausdruck.

Für genügend Gesprächsstoff unter den etwa 70 Gästen ist also gesorgt. Auch das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz: Ulf Richter kredenzt Nussecken aus eigener Herstellung, weitere Leckereien spendiert Kerstin Fahrenkrug vom Café im Kräutergarten.

Ab jetzt ist das Piumer Heimat-

los im Heimathaus, dass der Kulturverein vor der Tür ein kleines Straßencafé einrichtet. Fotos: Johannes Gerhards

museum in der Freistraße 25 wieder mittwochs und sonntags zwischen 15 und 18 Uhr bei freiem Eintritt für die Öffentlichkeit zugänglich. Die nächste Veranstaltung

des Kulturvereins ist die Ausstellungseröffnung mit Holzschnitten von Anastasia Nesterova am kommenden Sonntag, 10. April um 11.15 Uhr.



Frühlingshafter Wohlklang: Mitglieder der Kantorei unter Leitung von Andreas Schnell (vorne links am Piano) verabschieden den trüben Winter und begrüßten das Frühjahr mit all seinen Vorzügen.